

# BAM



Das Magazin der  
**Arbeitnehmerkammer**  
Bremen



## Vollzeit, Teilzeit, Lebenszeit

Hälfte der Bremer Beschäftigten unzufrieden mit Arbeitszeiten

### **Erholung maximal**

Brückentage & Co: Unsere Tipps für den nächsten Urlaub

### **Kompliziertes Verfahren**

Berufliche Anerkennung für ausländische Fachkräfte

### **Dank an den Paketboten**

Darf ich schenken, was und wie viel ich will?

Galerie der Arbeitswelt  
Seite 16

Verbrauchertipp: Budgetberatung  
Seite 10

Bildungszeit  
Seite 20



# Inhalt

## THEMEN

- Schwerpunkt*
- 6** **Vollzeit, Teilzeit, Lebenszeit**  
Hälfte der Bremer Beschäftigten unzufrieden mit Arbeitszeiten
  - 14** **Viel Aufwand für die Anerkennung**  
Ausländische Fachkräfte in Bremen
  - 18** **Erholung maximal**  
Unsere Tipps für den nächsten Urlaub
  - 20** **Mal über den Tellerrand schauen**  
Bildungszeit für Beschäftigte

## SERVICE & BERATUNG

- 10** **Verbrauchertipp**  
Budgetberatung – wenn das Geld kaum noch zum Leben reicht
- 11** **Fragen & Antworten**  
Dank an Lehrerin oder Paketbote – wie viel darf ich schenken?
- 22** **Alles, was Recht ist**  
Rechtstipp/Rechtsirrtum: Mein Arbeitgeber kann mir auch mündlich kündigen
- 23** **Drei Fragen**  
zu Krankheit am Arbeitsplatz

## IN JEDEM HEFT

- 3** **Editorial**
- 4** **Die Bremer Arbeitswelt in Zahlen**  
Bremen: wichtiger Standort für Luft- und Raumfahrt
- 5** **Kurz gemeldet**
- 12** **Tipps & Termine**
- 13** **Veranstaltungskalender**
- 16** **Galerie der Arbeitswelt**  
Die Fachkraft für Hafenlogistik
- 22** **Impressum**
- 23** **Cartoon**
- 24** **Beratungsangebote & Öffnungszeiten**



Aktuelle politische Inhalte und Service-Informationen von uns finden Sie auf **Instagram, LinkedIn, X (@ANK\_HB), YouTube** und **Facebook**.





EDITORIAL

# Dranbleiben ist wichtig

## #first7jobs

Unter dem Twitter-Hashtag #first7jobs erfährt man endlich, wie Karrieren gestartet wurden. Kellner? Babysitter? Oder doch eher Zeitungen austragen? Wir wollten wissen, wie prominente Menschen ihre Berufslaufbahn begonnen haben.

Angefangen hat alles in Bayern, auf dem elterlichen Hof. Später arbeitete **Konrad Wolf** als Physiker am Max-Planck-Institut in München, für die Fraunhofer-Gesellschaft und Siemens, ehe er eine Professur für Halbleitertechnologie und mikroelektronische Bauelemente an der Hochschule Kaiserslautern übernahm. Dort war er von 2009 bis 2016 auch Präsident. Nach fünf Jahren als sozialdemokratischer Wissenschaftsminister von Rheinland-Pfalz trat der heute 61-Jährige am 1. September sein Amt als neuer Rektor der Hochschule Bremen an.

- ▶ Feldarbeit im landwirtschaftlichen Familienbetrieb
- ▶ Lehre zum Elektroinstallateur
- ▶ Betreuer von Tutorien als studentische Hilfskraft
- ▶ Wissenschaftlicher Mitarbeiter während der Promotion
- ▶ Entwicklungsingenieur
- ▶ Professor und Präsident an der Hochschule Kaiserslautern
- ▶ Wissenschaftsminister von Rheinland-Pfalz



Foto: Louisa Windbräcke

**Rektor Konrad Wolf**



*Peter Kruse*  
Präsident der  
Arbeitnehmerkammer  
Bremen

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

können Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag in der Ausbildung erinnern? Zwischen Schule und Praxis, zwischen Wunschvorstellung und Arbeitsrealität – dazwischen können Welten liegen. Umso wichtiger ist es, junge Menschen beim Weg ins Arbeitsleben gut zu begleiten und zu unterstützen. In Bremen gibt es seit vielen Jahren das Angebot „Bleib dran“, das Auszubildenden und ausbildenden Betrieben beratend zur Seite steht, wenn es mal nicht rund läuft. Dieses, von der Arbeitnehmerkammer mitfinanzierte Angebot, gibt es nun auch speziell für Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler (S. 5).

Denn der Praxisschock ist gerade hier häufig groß. Kranke und alte Menschen zu pflegen ist hoch anspruchsvoll, und auch der theoretische Unterricht verlangt den Pflegeschülerinnen und Pflegeschülern viel ab. Genau wie bei den dualen Ausbildungsgängen an den Berufsschulen ist es das Ziel der Beratung, voreilige und unüberlegte Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Dass das nötig ist, zeigen die Zahlen: Zuletzt sind in Bremen allein 30 Prozent der Pflege-Azubis aus der Ausbildung ausgestiegen.

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, dieses neue Angebot mit der Bremer Gesundheitssenatorin auf den Weg zu bringen und gemeinsam für zunächst drei Jahre zu finanzieren. Gerade in der Pflege ist der Bedarf an Fachkräften hoch, die Unterstützung der Auszubildenden deshalb umso wichtiger.

*Ihr Peter Kruse*

**Kontakt:** ➔ [bam@arbeitnehmerkammer.de](mailto:bam@arbeitnehmerkammer.de)

DIE BREMER ARBEITSWELT IN ZAHLEN

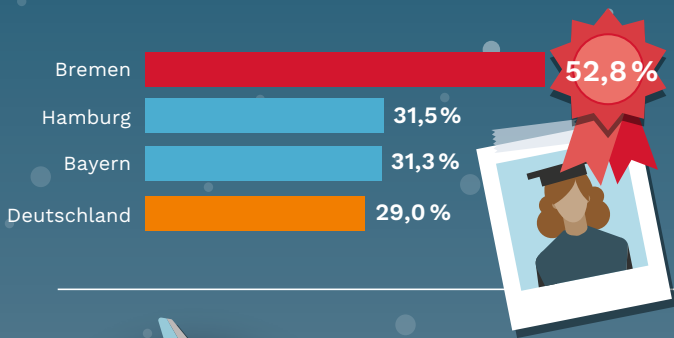
# Bremen: wichtiger Standort für Luft- und Raumfahrt

Bremen und Hamburg sind die wichtigsten deutschen Standorte für Unternehmen aus Luft- und Raumfahrtindustrie. In keiner anderen Branche wird so gut verdient. Aber: Der Fachkräftemangel bleibt groß und die Ausbildungsquote muss erhöht werden.

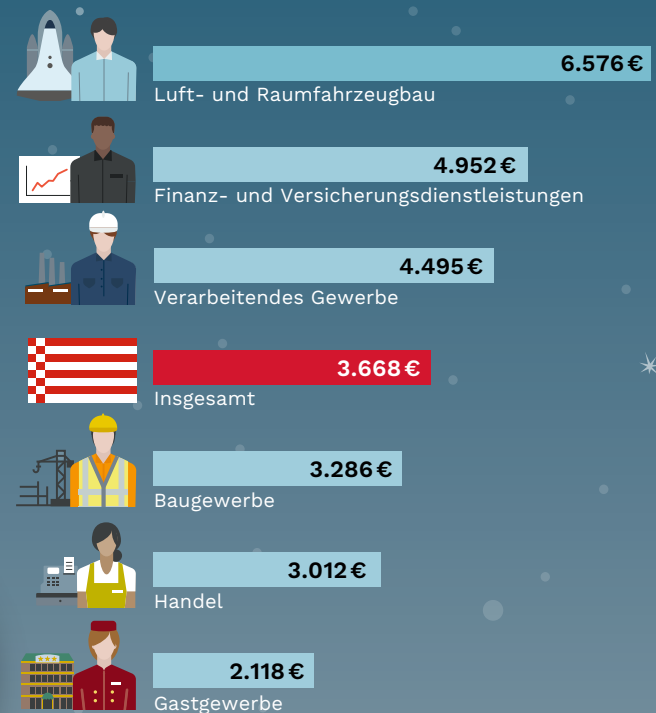
Illustration: Asja Beckmann

Im Kernbereich arbeiten rund **4.800 Beschäftigte**, inklusive der Zulieferbetriebe und Ingenieursdienstleistungen sind es sogar rund **12.000\* Beschäftigte**.

## Hohe Expertenquote in der Branche

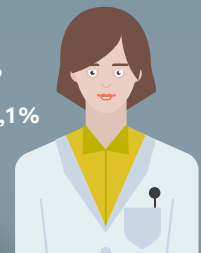
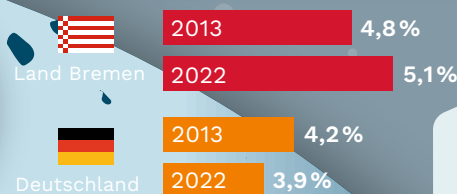


## In keiner anderen Branche sind die Bruttomonatsverdienste so hoch



plus kleine und mittelständische Zuliefer-Unternehmen

## Großer Fachkräftemangel: Die gute Ausbildungsquote muss deutlich erhöht werden



Die Luft- und Raumfahrtindustrie ist eine der wichtigsten Branchen am Standort Bremen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind sehr günstig.

\*Schätzung der Wirtschaftsförderung

# Kurz gemeldet

## Bleib dran an der Pflegeausbildung

Die Pflegebranche braucht dringend mehr ausgebildete Fach- und Assistenzkräfte und kann es sich nicht leisten, dass junge Menschen die Ausbildung abbrechen. Der Abbruch kann viele Gründe haben – er hat jedoch in den meisten Fällen weitreichende Folgen sowohl für die Auszubildenden als auch für die Betriebe. Hier setzt das neue Projekt „Pflegeausbildung – bleib dran“ an, ein gemeinsam von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und der Arbeitnehmerkammer finanziertes Beratungsangebot. Es richtet sich an alle Auszubildenden an den neun Pflegeschulen im Land Bremen. Ziel ist in der Regel die Fortsetzung der Ausbildung beim selben oder einem anderen Arbeitgeber und vor allem, keine voreilige Entscheidung für den Abbruch zu fällen.

Adressen der Beratungsstellen, Infos  
und Kontakt: [bleib-dran-pflege.de](http://bleib-dran-pflege.de)



Foto: iStock/fatihhoca

## Befragung von Erzieherinnen und Erziehern

Warum wechseln Erzieherinnen und Erzieher so häufig ihren Arbeitsplatz oder verlassen den Beruf sogar ganz? Was ist nötig, damit sie bleiben? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt einer Studie, die das Institut Arbeit und Wirtschaft durchführt. Teilnehmen können Erzieherinnen und Erzieher in Weiterbildung, aber auch ausgestiegene, Berufseinsteiger sowie langjährig beschäftigte pädagogische Fachkräfte. Die Online-Befragung läuft bis zum 15. Dezember.

[unihb.eu/verbleibstudie](http://unihb.eu/verbleibstudie)



## Kostenlose Beratung

Bei Fragen etwa zu Wohngeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Budgetplanung, Kinderzuschlag und Hilfe bei Energiesperre informieren die Bremer Lotsinnen und Lotsen der Verbraucherzentrale kostenlos und unverbindlich – per Telefon (auch anonym) oder im Quartier. Eine vorherige Terminabsprache ist nicht nötig.

Eine Liste der Quartierzentren, Stadtbibliotheken, Bürger- und Sozialzentren und Bürgerhäuser und weitere Infos gibt es unter [verbraucherzentrale-bremen.de/infotote](http://verbraucherzentrale-bremen.de/infotote). Die kostenlose Hotline ist unter ☎ 0421.221 58 777 montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr und freitags 10 bis 13 Uhr zu erreichen.



Für aktuelle **Informationen und Neuigkeiten** registrieren Sie sich für unseren **Newsletter**:  
➔ [www.arbeitnehmerkammer.de/newsletter](http://www.arbeitnehmerkammer.de/newsletter)



---

Ingo Feuker arbeitet wie  
seine Frau 30 Stunden, um  
Zeit für die gemeinsame  
Tochter zu haben

SCHWERPUNKT

# Vollzeit, Teilzeit, Lebenszeit

---

Rund die Hälfte der Beschäftigten  
im Land Bremen wünscht sich  
andere Arbeitszeiten

*Text: Anna Zacharias – Fotos: Jonas Ginter*

**M**ehr Zeit für die Kinder. Mehr Zeit für mich. Mehr Entlastung für meine Gesundheit – die Gründe für den Wunsch nach Teilzeit sind vielfältig. Wie eine aktuelle repräsentative Befragung der Arbeitnehmerkammer Bremen zeigt, ist mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Land Bremen mit ihren Arbeitszeiten unzufrieden. Die meisten von ihnen würden gern Stunden reduzieren, stoßen dabei in vielen Fällen jedoch auf Widerstände. Auf der anderen Seite würden rund zwölf Prozent eigentlich gern ihre Stunden erhöhen.

Der unerfüllte Wunsch nach anderen Arbeitszeiten ist dabei für viele sogar ein Kündigungsgrund. Etwa jeder und jede Dritte hat schon konkret darüber nachgedacht, sich deswegen eine andere Stelle zu suchen. Ein Alarm-signal in Zeiten des demografischen Wandels: „Wir hören überall, dass Unternehmen über Fachkräftemangel klagen. Dabei wäre es längst an der Zeit, Arbeitsbedingungen zu verbessern und den Wünschen ihrer Beschäftigten entgegenzukommen, um Kräfte zu gewinnen und dann zu halten“, sagt Regine Geraedts, Arbeitsmarkt-Expertin der Arbeitnehmerkammer Bremen.

### Zeit für die Familie

Viertel nach drei am Montagnachmittag. Ingo Feuker steht wie fast jeden Tag um diese Zeit vor der Kita, um zusammen mit seiner Frau seine Tochter abzuholen. „Ich habe eigentlich immer voll gearbeitet, teilweise auch mehr als 40 Stunden, was in der Medienproduktion nicht ungewöhnlich ist“, sagt der 42-Jährige. Er ist Mediengestalter in einem kleinen Tonstudio, das für die Großen produziert, unter anderem für Radio Bremen. Als er seinem Chef nach der Elternzeit das Vorhaben eröffnete, auf 30 Stunden reduzieren zu wollen, musste dieser erst mal schlucken – war dann aber einverstanden. „Wir sind nur vier Mitarbeiter und ich war der erste, der überhaupt ein Kind bekommen hat, muss man dazu sagen.“

Dieses Glück haben nicht alle Väter, wie die Ergebnisse der Arbeitnehmerkammer-Befragung zeigen. Viele Eltern wünschen sich mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Männer haben es aber immer noch schwerer mit ihrem Wunsch nach Teilzeit. Insgesamt würden 45 Prozent von ihnen gern weniger arbeiten und 86 Prozent davon geben als Grund an, mehr Zeit mit der Familie haben zu wollen. Fast die Hälfte sagt, dass ihr Arbeitgeber nicht zustimmen würde.

„Ich glaube schon, dass es Männern schwerer fällt, zum Chef zu gehen – und sie sich auch fragen, was wohl die Kollegen denken. Aber nur für das Wochenende leben und meine Tochter abends eine Stunde vor dem Schlafengehen sehen? Das wollte ich auf keinen Fall“, erklärt Ingo Feuker. Später mal könne er sich durchaus vorstellen, wieder in Vollzeit zu gehen, aber zurzeit noch nicht. „Meine Frau arbeitet auch 30 Stunden, und solange das finanziell passt, sind wir so sehr zufrieden.“

Doch nicht für alle Beschäftigten kommt ein solches Teilzeitmodell infrage. Zwei Drittel, bei den Alleinerziehenden sogar 94 Prozent der Befragten, geben an, dass der monatliche Verdienst mit weniger Stunden zu gering wäre. Ebenfalls knapp zwei Drittel fürchten um die Höhe ihrer Rente. Besonders häufig sagen das Frauen. „Teilzeit muss man sich leisten können. Die meisten können es aus ökonomischen Gründen nicht, auch wenn der Druck hoch ist“, sagt Regine Geraedts.

### Wenn die Gesundheit nicht mitspielt

„Neben den familiären sind es vor allem gesundheitliche Gründe, aus denen Menschen in Teilzeit arbeiten“, erklärt Geraedts. Bei mehr als einem Drittel der Teilzeitbeschäftigten waren sie ein Motiv für die verringerte Arbeitszeit.

Manuela Schwenke arbeitet seit 34 Jahren bei einer internationalen Modekette in Bremen, bei der sie auch Gesamtschwerbehindertenvertretung ist. Aufgrund einer chronischen Erkrankung kann sie nicht mehr lange auf harten Böden stehen, die Arbeit im Verkauf wird dadurch unerträglich. „Wenn Kolleginnen aus gesundheitlichen Gründen reduzieren wollen, tut

sich der Arbeitgeber oft schwer, den Wünschen nachzukommen“, berichtet sie. Es komme auch durchaus öfter vor, dass Kolleginnen deswegen kündigen. Ebenso gehe es aber auch denen, die gern auf Vollzeit aufstocken würden. Als sie damals angefangen habe, seien 40 Stunden für Kinderlose noch die Regel gewesen – heute wolle man im Einzelhandel vor allem Flexibilität vonseiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Selbst ist man auf Arbeitgeberseite allerdings weniger flexibel, auch wenn es um klare Strukturen im Tagesablauf geht, die viele chronisch Kranke einfach brauchen“, kritisiert Schwenke.

---

„Neben den familiären sind es auch vor allem gesundheitliche Gründe, aus denen Menschen in Teilzeit arbeiten.“

*Regine Geraedts, Arbeitsmarkt-Expertin der Arbeitnehmerkammer*

---

### Frühzeitigen Ausstieg verhindern

Rund die Hälfte der Beschäftigten berichtet in der Arbeitnehmerkammer-Befragung von gestiegenem Stress und Arbeitsdruck. Insgesamt ein Viertel fühlt sich dadurch stark oder sehr stark belastet. Vor allem in der Pflege und im Gastgewerbe wird von körperlichen und emotionalen Belastungen berichtet. „Arbeitgeber müssen mehr tun, um Belastungen abzubauen – auch, um die Babyboomer nicht frühzeitig zu verlieren, die heute einen wesentlichen Anteil an der Produktivität der Wirtschaft tragen“, sagt Geraedts.

### Homeoffice spart Zeit

Sven Wilksen arbeitet mitten in Bremen – und sitzt bei sich zu Hause in Varel. Sein Arbeitgeber Air Music Technology ermöglicht es ihm, permanent im Homeoffice zu sein und sich dadurch „die zwei Stunden Stau“ am Tag zu ersparen. „Das hat sich durch Corona etabliert“, sagt Wilksen. Wie die Beschäftigtenbefragung zeigt, ist Homeoffice wirklich gekommen, um zu bleiben. Bei der Befragung 2021 hatte sich der Anteil der Beschäftigten auf





Der Arbeitgeber von Sven Wilksen war offen für seinen Teilzeitwunsch. Gesamtschwerbehindertenvertreterin Manuela Schwenke sagt, wenn Kolleginnen aus gesundheitlichen Gründen reduzieren wollen, tut sich der Arbeitgeber oft schwer.

41 Prozent gegenüber 19 Prozent im Jahr 2019 mehr als verdoppelt. Dieser Anteil hat sich im Land Bremen stabilisiert: Bei der aktuellen Befragung gaben 42 Prozent an, zumindest gelegentlich im Homeoffice zu arbeiten.

Und auch beim Thema Arbeitszeit hat der 36-jährige Wilksen Glück: Anders als viele andere ist sein Arbeitgeber sehr offen für seinen Teilzeitwunsch: „Ich durfte sogar ganz unbürokratisch zunächst ausprobieren, wie die 32 Stunden für mich passen“, sagt der Software-Entwickler. Er ist Betriebsratsvorsitzender des Unternehmens mit insgesamt 30 Angestellten, hauptsächlich Männer. In anderen Jobs sei er auf wesentlich mehr Widerstand gestoßen, viele seien deutlich unflexibler, berichtet er. Insgesamt hätten fünf bis sechs Mitarbeiter reduziert. 40 Stunden seien ihm selbst schon immer zu viel gewesen: „Man ist so einfach flexibler,

„Ich glaube schon, dass es Männern schwerer fällt, zum Chef zu gehen – und sie sich auch fragen, was wohl die Kollegen denken.“

*Ingo Feuker, Vater*

kann auch mal Überstunden abbauen und am Freitag früher gehen“, findet er. In seinem Team gebe es dank agilen Arbeitens auch keine Probleme, Projekte würden gut vorausgeplant.

Viele Arbeitgeber haben bereits verstanden, dass Offenheit für die Arbeitszeitwünsche ihrer Beschäftigten an Wichtigkeit gewinnt. 73 Prozent der Beschäftigten geben an, dass ihr Arbeitgeber grundsätzlich offen für die Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei.

Andere wiederum stehen ihren Angestellten im Weg. Mehr als jede und jeder Dritte fühlt sich vom Arbeitgeber nicht gehört. Weitere Hinderungsgründe für weniger Stunden sind ein zu geringes Gehalt und die Altersvorsorge. Fast die Hälfte fürchtet zudem, dass die Aufgabenfülle bleibe und die Arbeit nicht zu schaffen wäre, der Belastungsdruck also noch steigen würde.

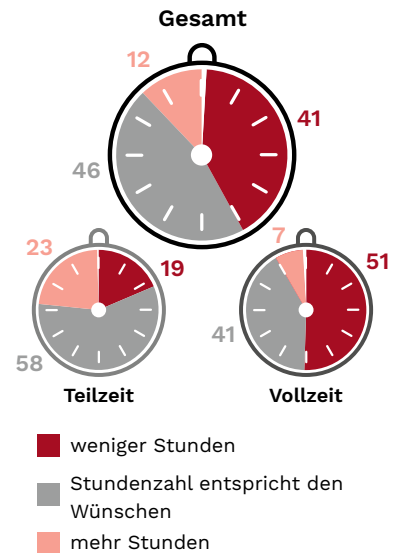
**Wer gern mehr arbeiten möchte**

Spaß an der Arbeit, mehr Geld: Einige würden auch gern aufstocken. Dieser Wunsch kommt – nicht überraschend – hauptsächlich von Teilzeitkräften: Fast jede und jeder vierte von ihnen würde gern mehr arbeiten. Für die meisten sind dabei finanzielle Gründe ausschlaggebend, wie ein höheres Einkommen oder die Aussicht auf eine höhere Rente.

Überproportional häufig wollen Beschäftigten im Gastgewerbe aufstocken, ohne dass dies berücksichtigt wird. Das ist deshalb bemerkenswert, weil diese Branche besonders stark über Fachkräftemangel klagt. Oft, so erklärt Regine Geraedts die Zahlen, gebe es aber in der Branche gar kein Interesse an langer Teilzeit oder Vollzeit: „Die meisten Gastronomiebetriebe wollen vor allem möglichst viele Hände, die sie flexibel einsetzen können. Deshalb ist die Teilzeitquote in dieser Branche so enorm. Gleichzeitig wird lautstark über Fachkräftemangel geklagt. Wer in

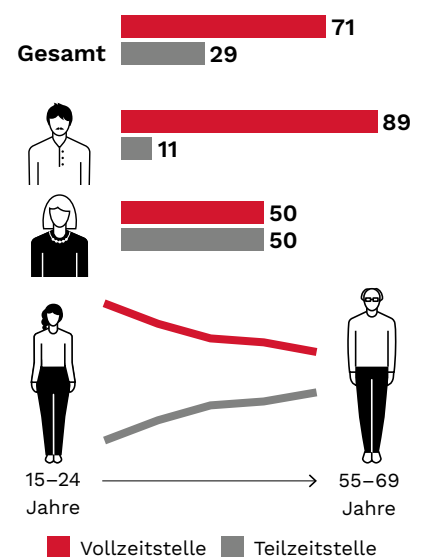
**Gewünschte Arbeitszeit**

in Prozent



**Verteilung von Vollzeit und Teilzeit**

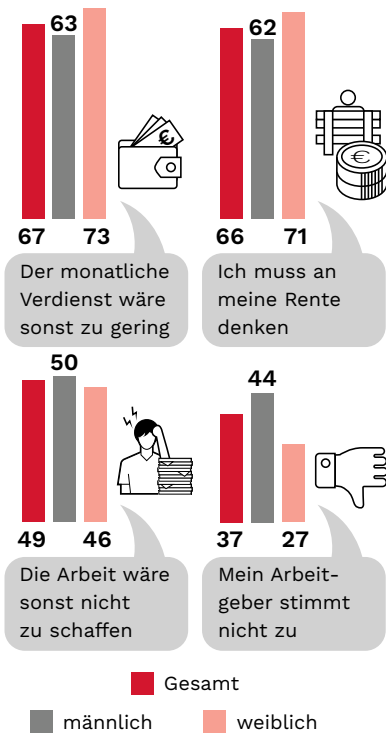
in Prozent





## Was eine Arbeitszeitverkürzung verhindert

in Prozent



Quelle:

Koordinaten der Arbeit 2023

© Arbeitnehmerkammer Bremen

dieser Situation den Beschäftigten den Wunsch nach mehr Stunden abschlägt, hat die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden.“

Für 71 Prozent der Teilzeitbeschäftigten mit Kindern sind die fehlenden Betreuungsmöglichkeiten ein relevanter Grund, weshalb sie entgegen ihrem Wunsch ihre Stunden doch nicht aufstocken. Für ein gutes Drittel ist dies sogar das wichtigste Motiv. Betroffen sind vor allem Alleinerziehende: Drei Viertel von ihnen können aus diesem Grund nicht mehr Stunden bezahlt arbeiten.

### Hohe Motivation für die Arbeit

Insgesamt, konstatiert Regine Geraedts, herrscht eine ausgesprochen hohe Motivation unter den Bremer Beschäftigten. Mit 81 Prozent identifiziert sich ein Großteil mit dem Job. Mehr als zwei Drittel sind zudem davon überzeugt, mit ihrer Arbeit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Allerdings mangelt es für viele an gesellschaftlicher Anerkennung. Besonders in Pflege- und Altenheimen sagen

das rund 60 Prozent, und auch in Krankenhäusern und Arztpraxen wird mangelnde Wertschätzung beklagt.

Die Behauptung, die Be-

„Teilzeit muss man sich leisten können.“

Regine Geraedts, Arbeitsmarkt-Expertin der Arbeitnehmerkammer

schäftigten hätten einfach keine Lust auf Arbeit, hält Geraedts für absurd. „Alle Befragten haben sehr gute Gründe für den Wunsch nach Teilzeit“, sagt die Expertin. „Es ist andersherum ein Skandal, dass Beschäftigte sich aus gesundheitlichen Gründen in Teilzeit zurückziehen müssen. Dass viele sich das gar nicht leisten können, ist ein Hinweis auf zu schlechte Bezahlung.“ Unternehmen seien gut beraten, sich um die engagierten Arbeitskräfte zu bemühen, um sie zu halten, meint die Arbeitsmarkt-Expertin. Neben attraktiven Arbeitszeitmodellen sind der Schlüssel dazu gute Bezahlung sowie Entlastung und Kompensation von Stress und Arbeitsdruck.



### Die „Koordinaten der Arbeit“

Die Beschäftigtenbefragung der Arbeitnehmerkammer erscheint alle zwei Jahre unter dem Titel „Koordinaten der Arbeit“. Sie wurde 2023 vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) im Auftrag der Arbeitnehmerkammer in Form von 2940 telefonischen Interviews durchgeführt. Rund 71 Prozent der Befragten arbeiten in Vollzeit, rund 29 Prozent in Teilzeit, was in etwa den tatsächlichen Strukturen auf dem Bremer Arbeitsmarkt entspricht. Die erste Erhebung dieser Art fand 2017 statt. Fokus waren in diesem Jahr Art und Umfang der Arbeitszeiten.

### KOMMENTAR



Kommentar von  
Peer Rosenthal,  
Hauptgeschäftsführer der  
Arbeitnehmerkammer Bremen

Fotos: Stefan Schmidbauer

## Belastungen abbauen, Arbeitsbedingungen verbessern!

Die Beschäftigten werden älter. Die Babyboomer kommen in die Jahre, zugleich hat die Politik viele Wege zur Frühverrentung blockiert und das Renteneintrittsalter auf 67 erhöht. Das führt zu einem doppelten Effekt: Es sind mehr Ältere in den Betrieben und nach Lebensjahren arbeiten sie länger als je zuvor.

Arbeitgeber scheinen sich bisher zu wenig Gedanken darüber zu machen. Die Beschäftigtenbefragung zeigt: Zwei Fünftel der ab 55-Jährigen attestieren der Arbeit einen negativen Einfluss auf ihre Gesundheit, ein knappes Fünftel befürchtet, den Beruf nicht bis zum Renteneintritt ausüben zu können und deutlich mehr als ein Drittel würde die Arbeitszeit gern verkürzen – die meisten, weil die Arbeitsbelastung zu hoch ist oder sie sich um ihre Gesundheit sorgen.

Es nützt deshalb nichts, über Fachkräftemangel zu klagen, um im gleichen Atemzug eine weitere Verlängerung der Lebensarbeitszeit zu fordern. Stattdessen gilt es Belastungen abzubauen, Arbeitsbedingungen zu verbessern und dafür zu sorgen, dass Ältere im Betrieb gesund und produktiv bleiben können und später in der Rente noch gute, gesunde Jahre vor sich haben.

## GASTBEITRAG



## Budgetberatung – wenn das Geld kaum noch zum Leben reicht

Text: Annabel Oelmann

Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen

Illustration: Anika Falke

Alle Ausgaben für den täglichen Bedarf sind teurer geworden und belasten das Portemonnaie: Hohe Wohnkosten, gestiegene Energiepreise und starke Preissteigerungen in allen Bereichen des täglichen Lebens erschweren die Lebenssituation von vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern. Wo das Einkommen vorher zum Leben noch gereicht hat, fehlt nun Geld zum Bezahlen von Monatsraten, Energieabschlägen und für gesunde Lebensmittel. Wenn das Geld am Monatsende nicht reicht, gilt es sich einen Überblick zu verschaffen: Eine Budgetberatung hilft beim Kassensturz und unterstützt dabei, die Übersicht über das Haushaltsbudget nicht zu verlieren.

Verbraucherinnen und Verbraucher können ab sofort in die kostenfreie Budgetberatung der Verbraucherzentrale Bremen kommen. Sie hilft dabei, die aktuelle finanzielle Situation des Haushalts zu klären, bestehende Probleme zu lösen oder

vorbeugend zu wirken. Persönlich, aber auch telefonisch helfen wir, die Einnahmen und Ausgaben des täglichen Lebens gegenüberzustellen und einen Kassensturz zu machen. Gemeinsam wird die Ist-Situation analysiert, sodass Handlungsvorschläge erarbeitet werden können, um das finanzielle Gleichgewicht zu erhalten oder wiederherzustellen. Ziel ist, dass Ratsuchende mehr Geld für den täglichen Bedarf haben, aber auch einen Notgroschen für zukünftige Energiekosten bilden können. Einfache Spartipps und ein bewusster Überblick sollen langfristig finanzielle Schwierigkeiten vermeiden.

Wer das Gefühl hat, keine Übersicht mehr über seine Finanzen zu haben oder regelmäßig den Dispokredit nutzen muss, dem kann die Budgetberatung weiterhelfen. Beispielsweise im Bereich der Versicherungen besteht viel Einsparpotenzial, oft ist eine jährliche Zahlung für die Kfz-Versicherung etwas günstiger als die Zahlung im Quartal. Die eigenen Versicherungen sollten daraufhin geprüft werden, ob sie wirklich gebraucht werden. Im Bereich Finanzen fängt es bei den Kontoführungsgebühren an. Und ein Vergleich zwischen verschiedenen Anbietern etwa beim Internetvertrag ist sinnvoll: Auch als Bestandskunde kann ein Neukundentarif erfragt und eventuell der Anbieter gewechselt werden.

Neben der kurzfristigen Abhilfe – beispielsweise für die letzte hohe Energiekostennachzahlung – hilft die Budgetberatung dabei, das langfristige Bewusstsein für den Umgang mit dem eigenen Haushaltsbudget zu schärfen. *Vereinbaren Sie einfach einen Termin unter [www.verbraucherzentrale-bremen.de](http://www.verbraucherzentrale-bremen.de) oder (0421) 160 777.*



Sie haben Fragen zur privaten Vorsorge? Hier hilft die unabhängige Beratung der Verbraucherzentrale. Beschäftigte im Land Bremen, also alle Kammermitglieder, zahlen bei der Verbraucherzentrale nur die Hälfte für eine Beratung zu arbeitnehmernahen Themen wie Altersvorsorge, zusätzliche Krankenversicherung oder Berufsunfähigkeitsrente. Zusätzlich gibt es rund 30 Ratgeber zum halben Preis.

Weitere Infos auf der Rückseite dieses Magazins.

# Dank an Lehrerin oder Paketbote — wie viel darf ich schenken?

Gerade zu Weihnachten und Neujahr werden oft Aufmerksamkeiten verteilt – in der Schule, im Kindergarten oder im Heim. Auch wer die Post austrägt, bekommt oft etwas zugesteckt. Aber wie viel darf es sein?



Text: Jan Zier

Foto: Kay Michalak

## 1. Was muss ich wissen, wenn ich ein Geschenk machen will?

Grundsätzlich ist es so, dass man Geschenke machen darf. Abzuraten ist von Geldgeschenken – besser sind Gutscheine. Sonst kommt man schnell in rechtliche Grauzonen. In der freien Wirtschaft sind die Regeln unterschiedlich, weil es da meist nur interne Richtlinien gibt. Für Menschen, die im öffentlichen Dienst arbeiten, sind die Regeln hingegen relativ streng. Geschenke im Wert von bis zu zehn Euro sind noch in Ordnung. Übersteigt der Wert die Grenze von 25 Euro, wird es kompliziert. Dabei ist zu beachten, dass man nicht zusammenlegen darf: Auch wenn gemeinsam geschenkt wird, bleibt diese Grenze bestehen. Möchte ich hingegen im Kollegenkreis etwas verschenken, gibt es kaum Vorgaben, wenn alle gleichbehandelt werden.

## 2. Was dürfen Beschäftigte annehmen?

Geschenke in niedrigpreisigen Bereich bis circa zehn Euro darf man annehmen. Wenn man etwas Höherpreisiges bekommt, sollte man das unbedingt den Vorgesetzten mitteilen.

## 3. Muss ich Geschenke versteuern?

Kleine Geschenke muss man grundsätzlich nicht versteuern. Wenn man etwas Größeres bekommt, empfiehlt es sich, individuellen Rat einzuholen. Arbeitgeber dürfen zu persönlichen Anlässen wie Geburtstagen oder Hochzeiten auch Sachgeschenke machen.

## 4. Gelten für Führungskräfte andere Regeln?

Grundsätzlich nicht. Es kommt immer darauf an, ob das Geschenk üblich ist. Sehr großzügige Geschenke sollte man im Arbeitsleben eher nicht machen. Generell ist hier Zurückhaltung geboten.

## 5. Wo fangen Bestechung und Korruption an?

Gerade im öffentlichen Dienst kommt sehr schnell der Verdacht der Vorteilsgewährung oder der Vorteilsannahme auf. Das ist dann strafrechtlich relevant. Entscheidend ist, ob man in der Hoffnung schenkt, dass dadurch etwas bewirkt wird. Da kann es schon reichen, dass man sich auf der Karte „für die gute Zusammenarbeit“ bedankt. Den Eindruck, dass ein Geschenk gemacht wird, weil der Beamte gute Arbeit geleistet hat, gilt es unbedingt zu vermeiden. Im Zweifelsfall kommt es auf die Transparenz an.

## 6. Andere Kulturen haben ein anderes Verständnis von Geschenken. Was muss man da beachten?

Die Grenzen sind vor allem das Strafrecht oder die Unternehmensrichtlinien, das ist weniger eine kulturelle Frage. Auch wenn es unhöflich erscheinen mag, empfehlen wir, größere Geschenke nicht anzunehmen, gegebenenfalls sollten Sie den Vorgesetzten hinzuziehen.



# Tipps & Termine

## RADIO-TIPP

### Das philosophische Radio

Nachdenkliche Menschen sprechen mit anderen nachdenklichen Menschen in der WDR-5-Sendung: ein Philosoph oder eine Philosophin werden über ein Thema, ein Buchautor oder eine Autorin über eine interessante und anregende These mit Hörerinnen und Hörern philosophieren. Zum Beispiel darüber, welchen Sinn Langeweile hat. Oder wie Gesellschaften die Vergangenheit bewältigen können. Oder welchen Wert Humor für jemanden hat. Oder ob Armut bekämpfen eine moralische Pflicht ist.

In der Folge zur Theorie der Arbeit ist der Philosoph Axel Honneth zu Gast: Die Organisation von Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren stark geändert. Für viele Menschen ist die Arbeit längst mehr als nur das halbe Leben. Der Raum für Politik bleibt dabei möglicherweise auf der Strecke. Was bedeutet das für die Demokratie?

In der ARD-Audiothek

## BUCH-TIPP

### Jobwechsel – jetzt!



Mai, Jochen

**Jobwechsel – jetzt! Dein erfolgreicher Neustart: Vom Wechselwunsch zum Traumjob**  
Books4success, 2023, 235 S.

Wer unzufrieden mit seinem Arbeitsplatz ist, aber den Jobwechsel scheut, für den hat Journalist und Jobcoach Jochen Mai praxisnahe Informationen und Checklisten zur Selbstreflexion. Denn der Sprung ins Ungewisse ist oft auch mit Ängsten verbunden: Ist der nächste Job wirklich besser? Und wie finde ich überhaupt den perfekten Job?

Mai betreibt unter anderem den Blog „Karrierebibel.de“ mit anschaulichen Tipps und

Informationen rund um Beruf und Karriere. In seinem neuen Buch begleitet er Leserinnen und Leser bei Fragen zur Veränderung aus den richtigen Gründen, bei der Vorbereitung des Karriereschritts und dem Finden eines passenden Jobs.

Dieses Buch können Sie in Ihrer Stadtbibliothek ausleihen.



Beschäftigte mit KammerCard erhalten auf die BIBCARD der Stadtbibliothek zehn Prozent Ermäßigung!

➔ [www.arbeitnehmerkammer.de/kammercard](http://www.arbeitnehmerkammer.de/kammercard)



Lesung im Rahmen der globale°:

Marlen Hobrack –  
Schrödingers Grrrl,  
2. Nov., 20 Uhr

*Arbeitnehmerkammer Bremen*



Im Rahmen der tekst-Lesereihe:

Klaus Scherer – Kugel ins Hirn,  
7. Dez., 19.30 Uhr

*Arbeitnehmerkammer Bremerhaven*

8. Dez., 19.30 Uhr

*Kulturwerkstatt westend*



„festgemacht“ – Fotografien  
von Wolfgang Tuttlies-Kolberg,  
Vernissage 23. Nov., 18.30 Uhr

*Arbeitnehmerkammer Bremerhaven*

# Veranstaltungen

➔ BREMEN & BREMEN-NORD		➔ ONLINE	
2. Nov. 20 Uhr	<b>Marlen Hobrack: Schrödingers Grrrl</b> Im Rahmen des Literaturfestivals globale° <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	28. Nov. 18 – 19.30 Uhr	Aus der Reihe „Ihr Recht – einfach erklärt“ ▶ <b>Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld – Infos für (werdende) Eltern</b>
2. Nov. 9 – 15 Uhr	<b>Der gute Draht zur Belegschaft –</b> Personalratswahlen 2024: Aktive Ansprache in der Dienststelle <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	30. Nov. 17 – 19 Uhr	<b>Ich im Personalrat? Na klar!</b> Aufgaben, Pflichten und Rechte von zukünftigen Personalräten
➔ BREMERHAVEN			
6. Nov. 14 – 17.30 Uhr	<b>Die Blackbox zur Startbox machen –</b> Erste Schritte zur KI-Mitbestimmung gehen <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	14. Nov. 17 – 18.30 Uhr	Aus der Reihe „Ihr Recht – einfach erklärt“ ▶ <b>Zurück in den Beruf – Der Spagat zwischen Kind und Beruf</b> <i>Forum, Barkhausenstraße 16, Bremerhaven</i>
29. Nov. 14 – 17 Uhr	<b>Erfahrungsaustausch für Wirtschaftsausschüsse – Gelungene Kommunikation</b> <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	16. Nov. 14 – 17.30 Uhr	<b>Methodenwerkstatt – Grundlagen Öffentlichkeitsarbeit</b> <i>Forum, Barkhausenstraße 16, Bremerhaven</i>
7. Nov.	Aus der Reihe „Ihr Recht – einfach erklärt“ ▶ <b>Die gesetzliche Rente – ab wann und in welcher Höhe?</b>	7. Dez. 19.30 Uhr	<b>Klaus Scherer – Kugel ins Hirn</b> (tekst-Lesereihe) <i>Forum, Barkhausenstraße 16, Bremerhaven</i>
14. Nov.	▶ <b>Was stimmt? Gerüchte rund ums Einkommensteuerrecht</b>	24. Nov. bis 1. April 2024:	Fotoausstellung: „festgemacht – Maritime Details aus der Hafenwelt, abseits von Kreuzfahrtschiffen und Containerriesen“ – <b>Fotografien von Wolfgang Tuttlies-Kolberg</b> <i>Arbeiterkammer, Barkhausenstraße 16, Bremerhaven</i>
28. Nov.	▶ <b>Krank – und was nun?</b>	2. Nov.	Kabarett im Capitol SATIRICA vom 02.11 bis 30.11.2023 ▶ <b>Jürgen Becker: Die Ursache liegt in der Zukunft</b>
5. Dez. jeweils 18 – 19.30 Uhr	▶ <b>Richtig oder falsch? Rechtsirrtümer im Arbeitsalltag</b> <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	4. Nov.	▶ <b>Matthias Brodowy &amp; Werner Momsen: Watt nu?</b>
17. Nov. 19 Uhr	<b>Musikalische Lesung zum bundesweiten Vorlesetag</b> <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	7. Nov.	▶ <b>Martin Sonneborn: Krawall und Satire</b>
25. Nov. 18 Uhr	Finissage zur Ausstellung von <b>Sina Niemeyer: „The Many Wives of Mr. ___“</b> Zu Gast: Kathrin Knöpfle (Filmprojekt TRACING MOTHER LINES) <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	10. Nov.	▶ <b>Pago Balke: Ernte 23</b>
8. Dez. 19.30 Uhr	<b>Klaus Scherer – Kugel ins Hirn</b> (tekst-Lesereihe) <i>Kulturwerkstatt westend, Waller Heerstraße 294, Bremen-Walle</i>	16. Nov.	▶ <b>Sarah Hakenberg: Mut zur Tücke</b>
12. Dez. 14 – 17.30 Uhr	<b>Methodenwerkstatt – Grundlagen Öffentlichkeitsarbeit</b> <i>Kultursaal, Bürgerstraße 1, Bremen</i>	18. Nov.	▶ <b>Fatih Cevikkollu - Zoom</b>
		30. Nov.	▶ <b>Christian Ehring: Stand jetzt</b>
		1. Dez. je 20 Uhr	▶ <b>Philipp Weber – KI: Künstliche Idioten</b> <i>Capitol, Hafestraße 156, Bremerhaven</i>

Weitere Veranstaltungen und Informationen unter ➔ [www.arbeiterkammer.de/veranstaltungen](http://www.arbeiterkammer.de/veranstaltungen)





# Viel Aufwand für die Anerkennung

---

Wer im Ausland einen Beruf gelernt hat und in Deutschland arbeiten möchte, braucht in bestimmten Fällen einen Nachweis darüber, dass die Qualifikation einer deutschen gleichwertig ist. Das Verfahren ist nicht ganz leicht – aber wichtig

*Text: Anne-Katrin Wehrmann – Foto: Kay Michalak*

**S**eit knapp zwei Jahren lebt Meryl Gail Maloles in Bremen und arbeitet am St. Joseph-Stift. Zunächst als Pflegehelferin, seit Juni als offiziell anerkannte Pflegefachfrau. Der Weg dorthin war lang für die 33-jährige Philippinerin: Nachdem sie 2011 in ihrer Heimat ihren Bachelor in Krankenpflege gemacht und anschließend mehrere Jahre lang in zwei philippinischen Krankenhäusern gearbeitet hatte, beschloss sie 2019, einen Neuanfang in Deutschland zu wagen. Sie

meldete sich für einen Deutschkurs an – doch dann kam Corona und verzögerte den Beginn des Kurses. „Ich wollte aber unbedingt loslegen und habe darum angefangen, auf YouTube ‚Betty's Diagnose‘ und Kinderkanal zu schauen“, erzählt sie und lacht. Über eine Personalvermittlungsagentur kam Maloles in Kontakt mit dem St. Joseph-Stift und begann, sich auf ihren Umzug nach Bremen vorzubereiten. Doch bis sie die erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache nachweisen konnte und bei der deutschen Botschaft in

Manila Termine bekam, um die nötigen Unterlagen für ein Visum vorzulegen, vergingen mehr als zwei Jahre.

Nun ist sie hier – und freut sich, seit Juni als Pflegefachfrau anerkannt zu sein. Da es sich hierbei um einen reglementierten Beruf handelt, musste sie zuvor in Bremen einen mehrmonatigen Lehrgang zur Vorbereitung auf die sogenannte Kenntnisprüfung absolvieren, die ihr die Gleichwertigkeit ihres philippinischen Berufsabschlusses mit dem deutschen bescheinigt. Mit bestandener Prüfung hat



Der Weg zur Pflegefachfrau am St. Joseph-Stift war für Meryl Gail Maloles lang.

sie nun eine feste Stelle in der Fachabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am St. Joseph-Stift bekommen. „Das ganze Verfahren war schon ziemlich kompliziert“, sagt die 33-Jährige. „Aber ich gehe grundsätzlich positiv an die Dinge heran und habe darum von Anfang an gedacht: Wenn ich das will, dann schaffe ich es auch.“ Eine große Hilfe sei es ihr gewesen, eine Mentorin auf ihrer Station zu haben, die ihr nicht nur bei den bürokratischen Herausforderungen geholfen habe. „Und auch die Kolleginnen und Kollegen haben mich mit offenen Armen empfangen und sind immer für mich da, wenn ich Unterstützung brauche.“

---

„Das ganze Verfahren war schon ziemlich kompliziert.“

*Meryl Gail Maloles, Pflegefachfrau*

---

### Ratsuchende aus aller Welt

Grundsätzlich wird in Deutschland eine Berufsqualifikation anerkannt, wenn sie einer deutschen gleichwertig ist. In den nicht reglementierten Berufen, die rechtlich nicht geschützt sind und zu denen unter anderem die rund 330 Ausbildungsberufe im dualen System gehören, ist eine solche Anerkennung nicht vorgeschrieben. Sie kann allerdings Vorteile bringen, zum Beispiel bei der Bewerbung und bei Gehaltsverhandlungen. In den reglementierten Berufen – neben den medizinischen Berufen unter anderem Rechtsberufe und das Lehramt – ist ein Anerkennungsbescheid dagegen die Voraussetzung dafür, im erlernten Beruf arbeiten zu dürfen. „Wir erleben es häufig, dass Menschen aus Drittstaaten eben nicht in ihren erlernten Berufen arbeiten, weil sie die entsprechende Anerkennung nicht haben oder gar nicht wissen, was es dafür braucht“, sagt Toni-Marie Evers, Abschnittsleiterin des Projekts „Anerkennung Plus“ der Senatorin für Soziales, Arbeit, Jugend und Integration.

Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit gehört es, in der Arbeitskammer arbeitsmarktbezogene Beratungen anzubieten und insgesamt die Bedeutung der Berufsanerkennung in den Communities von Menschen mit ausländischer Herkunft bekannter zu machen. „Unsere Ratsuchenden kommen aus aller Welt“, berichtet Evers. „Momentan sind sehr viele aus der Ukraine dabei.“ Sie und ihr Kollege Jan Jerzewski erläutern, wie sich die im Ausland erworbenen Qualifikationen auf dem Bremer Arbeitsmarkt nutzen lassen und beraten darüber hinaus über eventuell nötige Qualifizierungsmaßnahmen sowie Möglichkeiten für deren Finanzierung. „Außerdem erklären wir die Anerkennungsbescheide, die zum Teil in komplexer Sprache verfasst sind und entweder die Aufnahme einer Beschäftigung erlauben oder einen Anpassungsbedarf feststellen.“ Erschwerend komme hinzu, dass je nach Beruf unterschiedliche Stellen zuständig seien – zum Beispiel die jeweiligen Kammern oder, im Fall der Pflegefachleute, die Senatorin für Gesundheit. „Unsere Aufgabe ist es, für Orientierung in diesem Dschungel zu sorgen“, erläutert Evers.

---

„Unsere Aufgabe ist es, für Orientierung in diesem Dschungel zu sorgen.“

*Toni-Marie Evers,  
Anerkennungsberatung*

---

### Immer mehr Anträge

Sandra Klemm aus dem Gesundheitsressort ist diejenige, auf deren Schreibtisch regelmäßig die Anerkennungsanträge von Fachkräften aus den Gesundheitsfachberufen landen. „In einem ersten Schritt stellen wir fest, ob es für die ausländische Berufsqualifikation einen deutschen Referenzberuf gibt“, erläutert Klemm. „Im zweiten Schritt schauen wir dann, ob die Qualifikation gleichwertig ist oder ob es zur vollständigen Anerkennung eine Ausgleichsmaßnahme braucht. In den meisten Fällen trifft Letzteres zu.“ Eine besondere Herausforderung sei es für die Antragstellenden immer wieder, alle benötigten Dokumente als beglaubigte Kopie

in deutscher Übersetzung vorzulegen. Üblicherweise werde das Verfahren schon vom Heimatland aus gestartet, in der Regel übernehme das die jeweilige Personalvermittlungsagentur. „Die Zahl der Anträge ist in den vergangenen Jahren insbesondere in den Pflegeberufen deutlich gestiegen“, berichtet Klemm. „Unser Ziel ist es, die Masse an Dokumenten und Übersetzungen zu verringern und immer mehr Dokumente auch digital entgegenzunehmen, um das Verfahren zu vereinfachen.“

---

„Die Zahl der Anträge ist in den vergangenen Jahren insbesondere in den Pflegeberufen deutlich gestiegen.“

*Sandra Klemm, Gesundheitsressort*

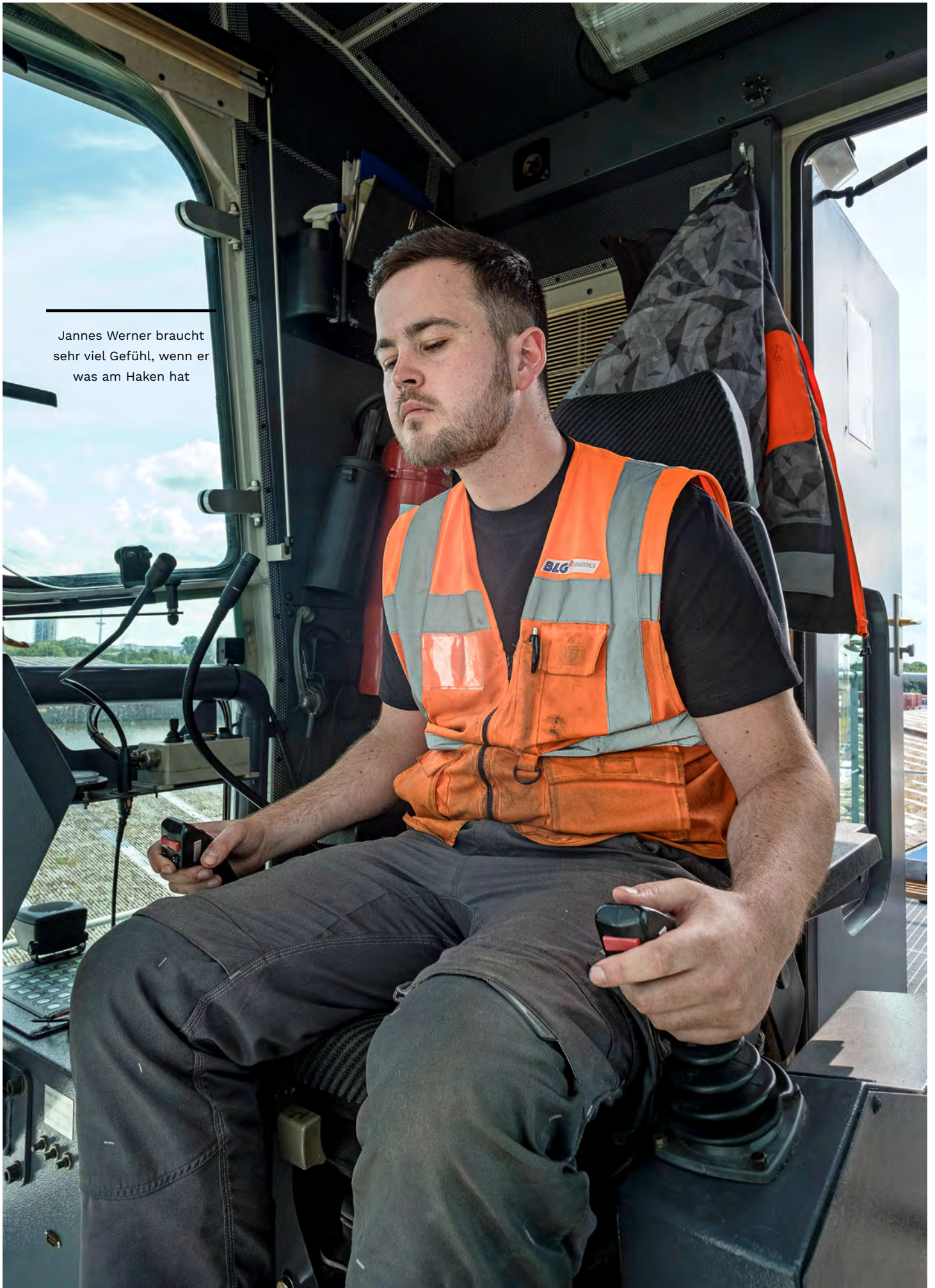
---

Meryl Gail Maloles hat inzwischen eine Aufenthaltserlaubnis, die vier Jahre gültig ist und ihr erlaubt, ihre zwei Töchter und ihren Mann nach Bremen nachzuholen. Dafür musste sie allerdings ihre Wohngemeinschaft mit drei philippinischen Kolleginnen verlassen und eine eigene Wohnung nachweisen, die groß genug für alle vier ist. Die hat sie nun gefunden. „Mein Mann ist ebenfalls Krankenpfleger“, berichtet die 33-Jährige. „Er hat angefangen, Deutsch zu lernen und möchte dann auch hier arbeiten.“ Sobald der Papierkram mit der deutschen Botschaft erledigt ist, kann es losgehen. Ein Jobangebot des St. Joseph-Stifts gibt es schon. „Ich hoffe, dass sich meine Familie hier genauso wohlfühlt wie ich“, sagt Maloles. „Dann möchte ich bleiben und mir in Bremen etwas aufbauen.“



**Kostenloses Beratungsangebot „Anerkennung Plus“ in der Arbeitskammer Bremen**  
Terminvereinbarung unter  
☎ 0421.36301-954





Jannes Werner braucht  
sehr viel Gefühl, wenn er  
was am Haken hat

GALERIE DER ARBEITSWELT

# Kranfahren, laschen, anpicken

Jannes Werner ist Fachkraft für Hafenlogistik  
im Neustädter Hafen

*Text: Ulf Buschmann – Foto: Kay Michalak*

**J**annes Werner braucht eine gute Augen- und Handkoordination sowie sehr viel Gefühl. Egal, ob er große oder etwas kleinere Teile am Haken hat. Zu den eher kleinen Teilen gehören die Bauteile für Windkraftanlagen. Heute sind es deren Kopfteile, die von bereitstehenden Lkw auf ihre Lagerposition im Hafen gehoben werden müssen. Die Anschlagpunkte für die U-förmigen verschließbaren Bügel, sogenannte Schäkel, sind vom Hersteller genau vorgegeben. Einige Tage später verladen Werner und seine Kollegen 3.000 Tonnen Stahlbrammen – Vormaterial für Bleche – auf ein Küstenmotorschiff.

Das alles geschieht im Neustädter Hafen. Dort arbeitet Jannes Werner als Fachkraft für Hafenlogistik bei BLG Logistics – hier vereinigen sich diverse, früher eigene Berufsbilder, wie Lascher oder Ladungsinspekteur. Die Entwicklungen in der Logistik und somit auch in den bremischen Häfen haben vor einigen Jahren eine Neuausrichtung notwendig gemacht.

Jannes Werner bringt auf den Punkt, was er an seinem Beruf liebt: „Kein Tag gleicht dem anderen.“ Heute einen der mobilen Kräne bedienen, morgen laschen (Ladung sichern) oder Ladung mit dem 20-Tonnen-Gabelstapler umsetzen und am Ende der Woche für einen anderen Kollegen oben im Kranführerhaus Ladung anpicken, also an den Haken nehmen: Was auf Jannes Werner zukommt, erfährt er meist erst bei Arbeitsbeginn.

Seine Ausbildung hat Jannes Werner 2015 bei seinem heutigen Arbeitgeber begonnen und drei Jahre später erfolgreich abgeschlossen. Darauf gekommen sei er durch einen Besuch bei BLG Logistics im Rahmen des Zukunftstages 2014. Die Mischung der Aufgaben einer Fachkraft für Hafenlogistik, die vom reibungslosen Ablauf des Warenumschlages über das Errechnen des Gewichts von Waren und die Erstellung von Stauplänen bis zum Organisieren der entsprechenden Transportmittel reicht, hatte Jannes Werner gefallen.

Angehende Fachkräfte für Hafenlogistik absolvieren eine duale Ausbildung – im Betrieb und in der Berufsschule. Bei BLG Logistics besuchen die angehenden Hafenlogistiker drei Monate im Block die Berufsschule in Bremerhaven. Den Rest ihrer Ausbildung lernen sie in der Praxis. Beschäftigt sind Menschen wie Jannes Werner außer bei Umschlags- und Logistikunternehmen auch in Stauereien (hier werden nicht containerisierte Stückgüter auf Schiffe oder in Container verladen) und sogenannten Betrieben der Warenkontrolle. Voraussetzung für die Ausbildung ist der mittlere Schulabschluss.

Jannes Werner hat sich nach seinem Abschluss dazu entschieden, eine der beiden vom Bremer Traditionsunternehmen angebotenen Weiterqualifizierungen einzuschlagen – die zum Kranfahrer. Die zweite Qualifizierungsschiene ist die des Container-Verladebrückenfahrers. Fortbildungen finden innerbetrieblich statt und sind notwendig – vor allem dann, wenn sich gesetzliche Vorgaben ändern.

Für Jannes Werner zählt vor allem, draußen zu arbeiten. Bürojobs, sagt er, seien nicht sein Ding. Und: „Das Geld, was man verdient, ist nicht verkehrt.“ Das Grundgehalt für eine Fachkraft für Hafenlogistik liegt laut Tarifvertrag bei 3.200 Euro brutto im Monat ohne Zulagen.

—

## Fachkraft für Hafenlogistik

Die duale Ausbildung zur Fachkraft für Hafenlogistik dauert drei Jahre.

Weitere Informationen unter:  
[www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)





# Erholung maximal

Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub: Kaum sind die letzten warmen Tage vorbei, steigt für viele Beschäftigte die Vorfreude auf kommende Auszeiten. Unsere Tipps

Text: Suse Lübker

Im nächsten Jahr liegen in Bremen viele Brückentage so, dass sich mit einem oder zwei Urlaubstagen eine knappe Urlaubswoche herausholen lässt, und das sogar mehrmals im Jahr: 83 Prozent der zwölf Feiertage fallen 2024 auf einen Wochentag. Neben den üblichen freien Tagen wie Christi Himmelfahrt (an einem Donnerstag) oder Ostermontag fallen auch der Tag der Arbeit, der Tag der Deutschen Einheit und der Reformationstag bei einer Fünftagewoche auf einen regulären Werktag. Wer also die Tage geschickt nutzt, hat eine gute Chance, sein Urlaubskontingent optimal auszuschöpfen und neben dem

Haupturlaub mehrere Kurztrips oder sogenannte Mikro-Urlaube zu planen.

Brückentage sind übrigens ganz normale Arbeitstage und nicht automatisch Urlaubstage. Wer diese Tage für verlängerte Ferien nutzen möchte, sollte das rechtzeitig mit den Kolleginnen und Kollegen abstimmen.

### Kleine Fluchten

Ein langes Familienwochenende an der Nord- oder Ostsee, eine Wandertour im Umland oder ausreichend Zeit, um in Ruhe durch die Museen der eigenen Stadt zu schlendern: Kurze Auszeiten bieten eine gute Gelegenheit, einfach mal ein paar Tage dem Alltag zu entfliehen, ohne dass das Budget gesprengt wird. Renate Freericks, Leiterin des internationalen

Studiengangs Angewandte Freizeitwissenschaft an der Hochschule Bremen, bezeichnet diese kurzen Auszeiten aus dem Arbeitsalltag als „kleine Fluchten“. Diese sind ihrer Meinung nach äußerst effektiv, um abzuschalten und den Kopf freizubekommen: „Erholung funktioniert besonders gut, wenn man eine Veränderung der Umgebung und neue Eindrücke erlebt. So kann man mit frischem Schwung in den Alltag zurückkehren“, erklärt die Wissenschaftlerin.

19. = Feiertage

7. = Wochenend-Tage

23. = günstige Urlaubstage

 = Bremer Schulfertage

## MAI 2024

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
		1.	2.	3.	4.	5.
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
27.	28.	29.	30.	31.	1.	2.

Mi 1.5. Tag der Arbeit  
 Do 9.5. Christi Himmelfahrt  
 Mo 20.5. Pfingstmontag

## OKTOBER 2024

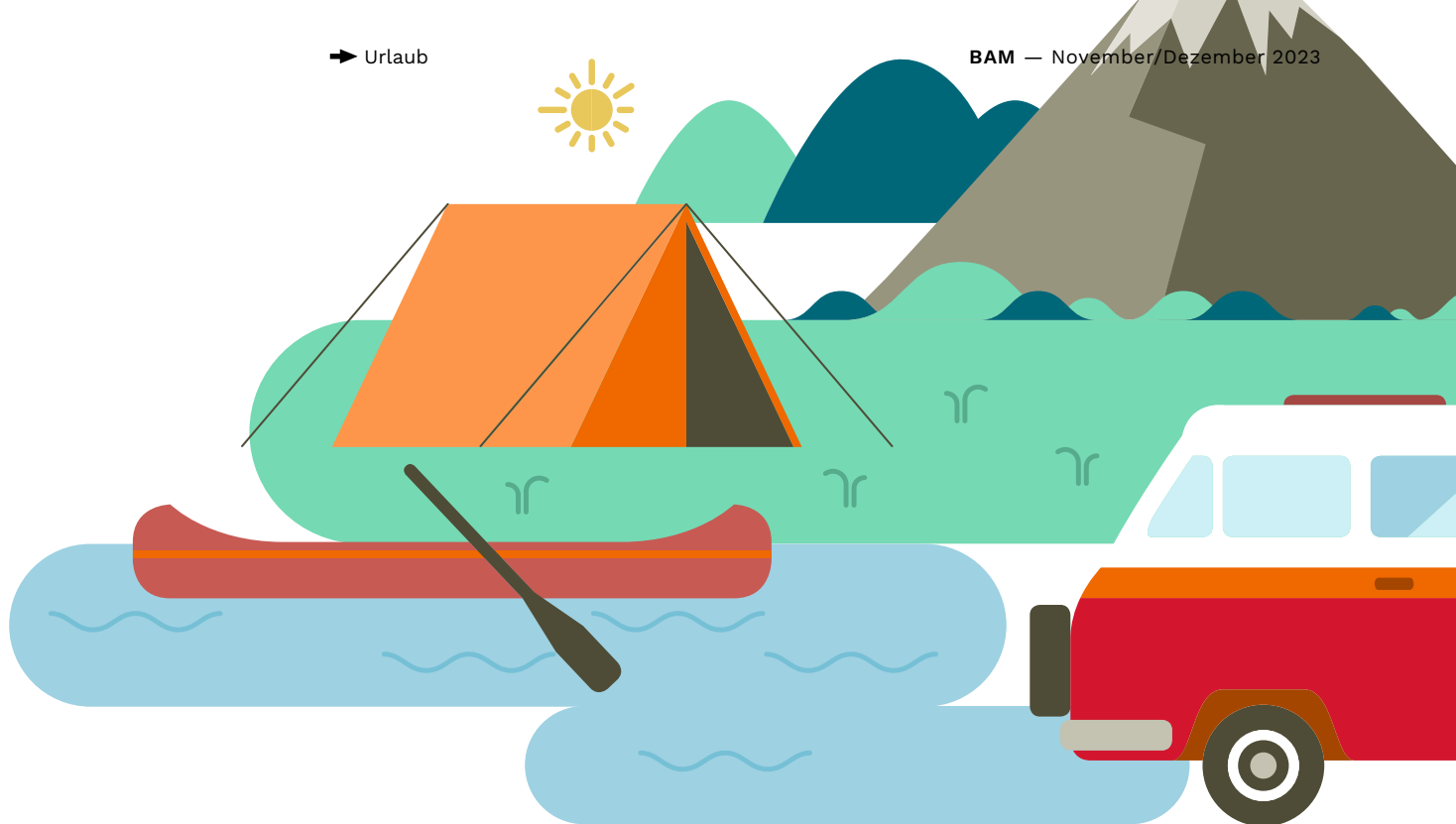
Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
		1.	2.	3.	4.	5.
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
27.	28.	29.	30.	31.	1.	2.
						3.

Do 3.10. Tag der deutschen Einheit  
 Do 31.10. Reformationstag

## DEZEMBER 2024

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
						1.
2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
30.	31.	1.	2.	3.	4.	3.

Mi & Do 25. & 26.12. Weihnachten



Dafür seien Brückentage gut geeignet. Die müsse man allerdings gut planen, weil gerade an langen Wochenenden viele Menschen unterwegs sind. „Wer nicht im Stau stecken oder in überfüllten Zügen sitzen möchte, sollte an den klassischen Brückentagen lieber kleine Ausflüge von zu Hause aus planen und nicht dorthin fahren, wo alle sind“, sagt Freericks.

---

„Die ideale Lösung besteht in einer Kombination aus einem längeren Urlaub und mehreren kurzen Auszeiten.“

*Renate Freericks,  
Freizeitwissenschaftlerin*

---

### **Kombination aus langem Urlaub und Kurztrips optimal**

Wie erholsam sind diese Mehrtagestouren, ersetzen sie einen langen Urlaub? Renate Freericks betont, dass es für den optimalen Erholungseffekt nicht ausreicht, mehrmals im Jahr nur für einige Tage wegzufahren. Um die Energiereserven wieder aufzufüllen, brauche es einmal im Jahr mindestens eine Woche, besser noch zwei Wochen am Stück. Psychologische Untersuchungen zeigen, wann die Erholung einsetzt:

„Man braucht die ersten drei Tage, um in einer fremden Umgebung anzukommen“, erklärt die Expertin. Die ideale Lösung besteht in einer Kombination aus einem längeren Urlaub und mehreren kurzen Auszeiten, so Freericks.

### **Erreichbarkeit im Urlaub ist nicht rechtens**

Für diejenigen, die täglich im Job sehr unter Strom stehen, ist es im Urlaub oft schwer, die Arbeit aus dem Kopf zu bekommen, um wirklich auszuspannen. Vor allem dann, wenn einem bewusst ist, dass sich während der Urlaubszeit die Arbeit häuft. Um sich gut erholen zu können, sollte man im Urlaub der Versuchung widerstehen, schnell mal die E-Mails zu checken oder sich bei den Kolleginnen und Kollegen zu melden.

Ingo Kleinhenz weist darauf hin, dass Beschäftigte während der Urlaubszeit nicht erreichbar sein müssen, auch dann nicht, wenn sie ein Diensthandy haben: „Wenn Urlaub genehmigt wurde, gilt er ausschließlich der Erholung und es besteht keinerlei Arbeitspflicht gegenüber dem Arbeitgeber“, erklärt der Rechtsberater der Arbeitnehmerkammer. Arbeitgeber haben auch nicht das Recht, ihre Beschäftigten aus dem Urlaub zurückzurufen, es sei denn, es liegen dringende betriebliche Gründe vor – wie zum Beispiel ein krankheitsbedingter Personalengpass.

### **Gegen den Nach-Urlaubs-Blues**

Damit das Urlaubsgefühl möglichst lange anhält, hilft es, den ersten Arbeitstag nicht auf einen Montag, sondern etwa auf einen Mittwoch zu legen. Dadurch wird die erste Woche nach dem Urlaub kürzer und der Übergang zur Arbeit sanfter. Wer ein paar Tage vor dem eigentlichen Urlaubsende zurückkehrt, hat nicht nur Zeit, in Ruhe auszupacken, sondern kann sich innerlich auch langsam auf die Arbeit einstimmen. Und wem es möglich ist, der sollte den ersten Arbeitstag ruhig angehen lassen, um von der Erholung möglichst lange zu profitieren. Helfen könnte auch, den nächsten Kurztrip schon mal ins Auge zu fassen.



Weitere Rechtstipps zum Thema Urlaub finden Sie auf der Website der Arbeitnehmerkammer





# Mal über den Tellerrand schauen

Bremer Beschäftigte haben einen Anspruch auf Bildungszeit. Noch immer lassen viele diesen verfallen, dabei sind die Hürden klein und das Angebot groß

---

*Text: Insa Lohmann*

*Foto: Jonas Ginter*

Bezahlter Urlaub, um sich weiterzubilden und damit dem Geist oder auch dem Körper etwas Gutes tun – klingt utopisch? Genau darauf haben alle Arbeitnehmenden, die im Bundesland Bremen beschäftigt sind, einen gesetzlichen Anspruch. Insgesamt zehn Tage im Zeitraum von zwei Jahren stehen Beschäftigten zu, um an einer Bildungszeit teilzunehmen. Das Gehalt wird weitergezahlt.

Doch nur wenige nutzen bislang diese Chance – viele wissen gar nichts von ihrem Rechtsanspruch. „Viele sind überrascht, dass es ein Recht auf Bildungszeit gibt“, sagt Jessica Heibült, Referentin für Bildungspolitik bei der Arbeitnehmerkammer Bremen. „In Deutschland gibt es keine Bildungszeit-Kultur, das sollte sich unbedingt ändern.“ Denn für die Weiterbildungsexpertin ist Bildungszeit eine Möglichkeit, einmal bewusst über den Tellerrand zu schauen und den eigenen Horizont zu erweitern. Heibült: „Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungszeit-Angeboten sind überrascht vom Mehrwert, der über das Inhaltliche hinausgeht.“

## **Thema muss keinen direkten Bezug zur Arbeit haben**

Die Angebote im Bundesland Bremen reichen von Sprachkursen und fachlichen Fortbildungen über politische Seminare und persönlichkeitsbildende Kurse bis zur gesundheitlichen Prävention wie Yoga oder Rückenfitness. Wichtig: „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können selbst aussuchen, was sie machen möchten. Das Thema muss keinen direkten Bezug zu ihrer Arbeit haben“, sagt Jessica Heibült. Beschäftigte können sich also überlegen, worauf sie Lust haben und was sie privat oder beruflich weiterbringt. Wer beispielsweise gern Yoga machen würde, sollte es einfach ausprobieren: Denn auch das Wahrnehmen von solchen Angeboten kann zu Vorteilen am Arbeitsplatz führen – entspannte und motivierte Beschäftigte sind schließlich ein Gewinn für den Betrieb.



### Möglich sind ein- oder mehrtägige Kurse

In Bremen gibt es eine Vielzahl anerkannter Einrichtungen, die Weiterbildungen anbieten, etwa die Volkshochschule, das Evangelische Bildungswerk und die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer (wisoak). Bei der wisoak mit dem Schwerpunkt politische und kulturelle Bildung spielen Themen wie Digitalisierung, Diversität, Interkulturalität und Nachhaltigkeit eine große Rolle in den Veranstaltungsangeboten. Die Bildungszeiten finden in Präsenz im Seminarraum statt, zunehmend werden aber auch Online-Angebote nachgefragt. Insbesondere Seminare, in denen die Geschichte und Entwicklung Bremens beleuchtet wird, werden sehr gut angenommen, wie Bildungsreferent Asmus Nitschke von der wisoak berichtet. Der überwiegende Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer komme aus den großen bremischen Industrieunternehmen sowie aus der öffentlichen Verwaltung. „Typische Bildungszeit-Teilnehmende sind Fach- und Schichtdienstleistende“, berichtet der Bildungsreferent.

---

Zehn Tage im Zeitraum von zwei Jahren stehen Beschäftigten zu, um an einer Bildungszeit teilzunehmen. Das Gehalt wird weitergezahlt.

---

Für viele stehe nicht nur die Möglichkeit, für ein paar Tage aus dem Betrieb herauszukommen, im Vordergrund, sondern auch das Interesse an aktuellen politischen Themen und am gemeinsamen Erfahrungsaustausch. „Bei unseren Veranstaltungen hat sich das Fünf-Tage-Modell bewährt“, berichtet Asmus Nitschke. Möglich sind aber auch ein- oder mehrtägige Kurse. Wichtig sei, nicht nur Fachwissen vorzutragen, sondern an die Erfahrungs- und Lebenswelten der Teilnehmenden anzuknüpfen. So gibt es Bildungszeiten zur Wertschätzung im Arbeitsleben, über die Balance zwischen Arbeits- und Lebenswelt, aber auch zur Stadtentwicklung und zum Wirtschaftsstandort Bremen. „Es gibt ein großes Bedürfnis, die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen zu verstehen und gemeinsam zu diskutieren.“

Ob Arbeitnehmende sich am Ende für ein Angebot der politischen Bildung, einen Sprachkurs oder Gesundheitsprävention entscheiden, ist ihnen selbst überlassen. Nitschke ist wichtig: „Jede und jeder sollte sein Recht auf Bildungszeit in Anspruch nehmen und den Inhalt nach persönlichem Interesse auswählen.“

### Interview

Josephine Klose, Rechtsberaterin bei der Arbeitnehmerkammer:

#### Wer hat Anspruch auf Bildungszeit?

Alle Arbeitnehmenden, egal, ob sie in Voll- oder Teilzeit arbeiten, in einem Minijob oder noch in Ausbildung sind. Einzige Voraussetzung: Das Arbeitsverhältnis mit dem jetzigen Arbeitgeber besteht seit mindestens sechs Monaten.

#### Wie beantrage ich Bildungszeit?

Arbeitnehmende sollten dem Arbeitgeber mindestens vier Wochen und am besten schriftlich mitteilen, dass sie Bildungszeit nehmen wollen.

#### Kann mein Antrag auf Bildungszeit abgelehnt werden?

Der Antrag kann nur aus zwingenden betrieblichen Gründen abgelehnt werden. Dazu gehört beispielsweise ein akuter Krankenstand oder eine extrem hohe Auftragslage. Der Arbeitgeber kann einen Antrag auf Bildungszeit aber nicht per se ablehnen.

#### Kann ich bei Ablehnung meinen Anspruch auf Bildungszeit einklagen?

Zwar kann man in solchen Fällen den Klageweg bestreiten, vorzuziehen wäre jedoch zunächst, das diplomatische Gespräch mit dem Arbeitgeber zu suchen. Unser Tipp: dem Arbeitgeber das Bildungsangebot schmackhaft machen. Auch wir in der Rechtsberatung können hier weiterhelfen.

#### Kann ich jeden Kurs als Bildungszeit anrechnen lassen?

Nein. Die Veranstaltung muss nach dem Bremischen Bildungszeitgesetz anerkannt sein. Das kann beim Veranstalter erfragt werden.

#### Habe ich auch in Teilzeit Anspruch auf Bildungszeit?

Ja, auch in Teilzeit haben Arbeitnehmende einen Anspruch. Der Gesamtanspruch von zehn Tagen bemessen nach einer Fünf-Tage-Woche reduziert sich entsprechend dem Anteil der Arbeitstage in der Woche. Bei einer Arbeitswoche von zum Beispiel drei Tagen haben Arbeitnehmende einen Anspruch auf sechs Tage Bildungszeit in einem Zeitraum von zwei Jahren.

#### Kann mein Anspruch verfallen, wenn ich in zwei Jahren nicht die vollen zehn Tage Bildungszeit genommen habe?

Innerhalb von zwei Jahren kann die Bildungszeit individuell genommen werden. Nach zwei Jahren besteht erneut ein Anspruch auf insgesamt maximal zehn Tage Bildungszeit für zwei Jahre. Eine Übertragung der zehn Tage Bildungszeit in den neuen Zweijahreszeitraum ist hingegen nicht möglich, dieser Anteil verfällt.



Weitere Infos zur Bildungszeit und einen Überblick über Anbieter und Angebote finden Sie hier:



# Alles, was Recht ist

## RECHTSTIPP

### Insolvenzgeld auch für geringfügig Beschäftigte

Wenn der Arbeitgeber insolvent ist und deswegen den Lohn nicht mehr zahlen kann, haben Beschäftigte Anspruch auf Insolvenzgeld. Der Anspruch entsteht grundsätzlich mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens oder wenn der Insolvenzantrag mangels Masse abgelehnt wird.

Der Anspruch steht allen Beschäftigten zu, die in Deutschland beschäftigt waren. Er ist nicht abhängig davon, ob Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt werden mussten.

Daher haben auch geringfügig Beschäftigte, Studierende, Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende sowie Rentnerinnen und Rentner einen Anspruch auf Insolvenzgeld.

*Ingo Kleinhenz, Rechtsberater in Bremen*

## STEUERTIPP

### EU-Bürger als Beschäftigte in Deutschland

Im Vergleich zu Angehörigen von Drittstaaten ist die Aufnahme einer Beschäftigung in Deutschland für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union wesentlich einfacher.

Dennoch sind neben sozialversicherungsrechtlichen Fragen auch steuerrechtliche zu beachten. Zur Vermeidung von Nachteilen sollten daher relevante Unterlagen aufbewahrt werden – etwa Belege zum Wohnsitz, zur Anzahl und zum Ort der Arbeitstage im Kalenderjahr, zu den Einnahmen vor Zuzug, Umzugskosten und Heimfahrten. Die benötigten Dokumente sind allerdings vom tatsächlichen Lebenssachverhalt der steuerpflichtigen Person abhängig.

Bei konkreten Fragen zum Umfang der Besteuerung in Deutschland oder den im Einzelfall benötigten Unterlagen können sich Mitglieder bei der Arbeitnehmerkammer beraten lassen.

*Marvin Henniger, Berater Steuerrecht in Bremen*

## RECHTSIRRTUM

### „Mein Arbeitgeber kann mir auch mündlich kündigen.“

Das stimmt nicht.

Eine Kündigung muss schriftlich erfolgen und handschriftlich unterschrieben sein. Damit ist eine Kündigung etwa per WhatsApp, E-Mail, SMS oder Fax ausgeschlossen. Auch eine Kopie reicht nicht aus.

Wenn die gesetzlich vorgeschriebene Form nicht eingehalten wird, ist die Kündigung nicht wirksam und das Arbeitsverhältnis besteht weiter. Das gilt übrigens auch für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch einen Aufhebungsvertrag.

*Britta Clausen, Rechtsberaterin in Bremerhaven*



Mitglieder der Arbeitnehmerkammer können sich kostenlos arbeits- und steuerrechtlich beraten lassen. Weitere Infos auf der Rückseite dieses Magazins.

## IMPRESSUM

**BAM – Bremer Arbeitnehmer Magazin**

### Herausgeberin

Arbeitnehmerkammer Bremen  
Bürgerstraße 1, 28195 Bremen  
Telefon 0421.3 63 01-0  
Telefax 0421.3 63 01-89  
www.arbeitnehmerkammer.de  
E-Mail:  
bam@arbeitnehmerkammer.de

### Autorinnen und Autoren

Ulf Buschmann, Britta Clausen,  
Marvin Henniger, Ingo Kleinhenz,  
Insa Lohmann, Suse Lübker,  
Hanna Mollenhauer, Annabel  
Oelmann, Anne-Katrin Wehrmann,  
Anna Zacharias, Jan Zier

### Redaktion

Nathalie Sander (V.i.S.d.P.),  
Hanna Mollenhauer

### Lektorat

Johannes Reinke

### Fotos

Jonas Ginter, Kay Michalak

### Layout

GfG/Gruppe für Gestaltung,  
Bremen

### Konzeptionelle Beratung

textpr+, Bremen

### Druck

BerlinDruck GmbH + Co KG, Achim

Erscheint alle zwei Monate.  
Einzelverkaufspreis 2,50 Euro,  
Jahresabonnement 14 Euro,  
für Kammerzugehörige im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1614-5747

Postvertriebs-Nummer H 43672



# Drei Fragen

## — zu Krankheit am Arbeitsplatz

### Wie melde ich mich korrekt krank?

In der Regel müssen Sie Ihren Arbeitgeber telefonisch am ersten Tag der Krankheit vor Arbeitsbeginn informieren. Falls Sie einen Arzt aufgesucht haben, müssen Sie auch die voraussichtliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit mitteilen.

### Ab wann und wie lange zahlt der Arbeitgeber das Gehalt trotz Krankheit weiter?

Der Arbeitgeber zahlt maximal für sechs Wochen Ihr Gehalt weiter. Dies gilt allerdings nicht für die ersten vier Wochen eines neuen Arbeitsverhältnisses.

### Kann einen der Arbeitgeber wegen Krankheit kündigen?

Krankheit ist grundsätzlich kein Kündigungsgrund. Es gibt allerdings bestimmte Fälle, in denen sie doch ein Kündigungsgrund sein kann. Dies gilt insbesondere für häufige

Kurzerkrankungen und lang andauernde Erkrankungen mit einer negativen Zukunftsprognose. Weitere Informationen erhalten Sie in der unten genannten Infoveranstaltung.

### Ingo Kleinhenz

berät seit 2012 im Arbeits- und Sozialversicherungsrecht in der Geschäftsstelle in Bremen-Stadt.



Foto: Stefan Schmidbauer



### Infoveranstaltung

Die Veranstaltung „Krank – und was nun?“ findet am *18. November 2023* um *18 Uhr* in der Geschäftsstelle in Bremen statt.



Weitere Veranstaltungen aus der Reihe „Ihr Recht – einfach erklärt“ finden Sie auf S. 13 diese Magazins und unter ➔ [www.arbeitnehmerkammer.de/rechteinfach](http://www.arbeitnehmerkammer.de/rechteinfach)

### CARTOON



von  
Mario Lars





# Wir sind für Sie da!

## Bremen-Stadt

☎ 0421.3 63 01-0  
✉ info@arbeitnehmerkammer.de

➔ **Arbeits- und Sozialversicherungsrechtsberatung / Öffentliche Rechtsberatung\* / Steuerrechtsberatung**

**Beratungszeiten**

www.arbeitnehmerkammer.de/  
bremen

**Telefonische Beratung Arbeits- und Sozialversicherungsrecht**

☎ 0421.3 63 01-11  
Mo – Do 9 – 16 Uhr / Fr 9 – 12 Uhr

## Bremen-Nord

☎ 0421.6 69 50-0  
✉ nord@arbeitnehmerkammer.de

➔ **Arbeits- und Sozialversicherungsrechtsberatung / Öffentliche Rechtsberatung\* / Steuerrechtsberatung**

**Beratungszeiten**

www.arbeitnehmerkammer.de/  
bremen-nord

**Telefonische Beratung Arbeits- und Sozialversicherungsrecht**

☎ 0421.3 63 01-11  
Mo – Do 9 – 16 Uhr / Fr 9 – 12 Uhr

## Bremerhaven

☎ 0471.9 22 35-0  
✉ bhv@arbeitnehmerkammer.de

➔ **Arbeits- und Sozialversicherungsrechtsberatung / Öffentliche Rechtsberatung\* / Steuerrechtsberatung**

**Beratungszeiten**

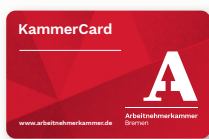
www.arbeitnehmerkammer.de/  
bremerhaven

**Telefonische Beratung Arbeits- und Sozialversicherungsrecht**

☎ 0471.9 22 35-11  
Mo – Do 9 – 16 Uhr / Fr 9 – 12 Uhr

\* Für Bremerinnen und Bremer mit geringem Einkommen, Gebühr: 10 Euro

## BAM im Abo



Wollen Sie das BAM kostenlos nach Hause geschickt bekommen und weitere Vorteile genießen? Holen Sie sich die KammerCard!  
➔ [www.arbeitnehmerkammer.de/kammercard](http://www.arbeitnehmerkammer.de/kammercard)

## wisoak

**Beruflich weiter durch Bildung**

Die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeiterkammer bietet Fort- und Weiterbildungen für Beschäftigte.

➔ [www.wisoak.de](http://www.wisoak.de)

[www.arbeitnehmerkammer.de](http://www.arbeitnehmerkammer.de)

### ➔ **Beratung für Betriebs- und Personalräte**

Bremen ☎ 0421.3 63 01-961 Bremerhaven ☎ 0471.9 22 35-24 oder -31  
✉ mitbestimmung@arbeitnehmerkammer.de

**Hotline für juristische Fragen** ☎ 0421.3 63 01-960, Mo – Do 9 – 16 Uhr / Fr 9 – 13 Uhr

### ➔ **Beratung zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse**

☎ 0421.3 63 01-954 ✉ anerkennung@wae.bremen.de

### ➔ **Beratung zu Berufskrankheiten**

☎ 0421.6 69 50-36 ✉ bk-beratung@arbeitnehmerkammer.de

### ➔ **Weiterbildungsberatung**

☎ 0421.3 63 01-432 ✉ grapenthin@arbeitnehmerkammer.de

### ➔ **Beratung bei der Verbraucherzentrale**

*Mitglieder der Arbeiterkammer zahlen für Beratungen etwa zur privaten Altersvorsorge, zu Riester-Verträgen oder zur Berufsunfähigkeitsversicherung nur die Hälfte. Zusätzlich gibt es fast 30 Ratgeber zum halben Preis.*

Bremen ☎ 0421.16 07 77 Bremerhaven ☎ 0471.2 61 94  
[www.verbraucherzentrale-bremen.de](http://www.verbraucherzentrale-bremen.de)

